

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 4

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Roland Susanne, Physiotherapeutin
Freiburgstrasse 72 B, 3008 Bern
(Ulrich Mosimann)

Eintritt in Subsektion Schwarzenburg

Raclé Ernst, Vorarbeiter
Thunstrasse 27, 3150 Schwarzenburg
(Sektion Kaiseregg)

Doppelmitgliedschaft

Nussbaum Heidi, Büroangestellte
Breitfeldstrasse 5a, 3075 Rüfenacht
(Sektion Blüemlisalp)

Übertritt

Flury Helen, Krankenschwester
Strandweg 56, 3004 Bern
(Sektion Pilatus)

Sektionsnachrichten

Protokoll der Sektionsversammlung

vom Mittwoch, dem 5. Februar 1986,
20.15 Uhr im Burgerratssaal des «Casinos».

Vorsitz: Präsident Kurt Wüthrich

I. Geschäftlicher Teil

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 4. Dezember 1985

Es wird genehmigt und verdankt.

2. Mutationen

Die meisten der in den CN 2/86 publizierten neuen Mitglieder sind anwesend und werden vom Präsidenten herzlich begrüsst. Alle werden mit Applaus aufgenommen.

3. Mitteilungen

- Die Pro-Sport-Marke wird an den Sektionsversammlungen und am Schalter der Bibliothek im Clublokal verkauft.
- Für das Servieren von Getränken an den Sektionsversammlungen werden freiwillige Helfer und Helferinnen gesucht.
- Die Sektion Lyss bietet als Erinnerung an die kommende Auffahrtszusammen-

kunft einen Weissweinkrug mit SAC-Signet zum Kauf an.

II. Teil

Eindrücke von Alaska, von Bergen, Tieren, Ghost-towns und Wildnis: Insgesamt elf Sommermonate hat der Fotograf Rolf Haas auf verschiedenen Reisen bereits in Alaska verbracht. Er hat Fluss-, Bahn- und Autofahrten unternommen, Wanderungen gemacht, Inseln erkundet, mit und ohne Ski Berge bestiegen. Seine prächtigen Bilder und seine begeisterten Schilderungen machten deutlich, dass er das Land ins Herz geschlossen hat. Er vermittelt uns grossartige Eindrücke von der Weite und Einsamkeit der unberührten Landschaft, von den verschiedenen Klimazonen, angefangen vom regenwaldähnlichen Gehölz auf den Aleuten über Busch- und Nadelwälder, Tundra, Felsen und Gletscher bis auf den Gipfel des über 6000 m hohen Mount McKinleys, von der grossen Kälte, den heftigen Winden und dem wechselhaften Wetter, von der Welt der Vögel, Robben, Seelöwen, Elche, Füchse und Grizzlybären. Faszinierende Aufnahmen von einer verlassenen Kupfermine und von Geisterstädten zeugen vom Pioniergeist und vom Existenzkampf der Siedler um die Jahrhundertwende. Heute ist Alaska nicht nur für Geschäftsleute, Arbeitssuchende und Touristen ein Anziehungspunkt, sondern auch für Aussteiger, Aussenseiter und Abenteurer. Die Versammlung dankt mit kräftigem Applaus für den interessanten Diavortrag.

Die Protokollführerin:
Ursula Jordi

Bemerkungen zu einzelnen Traktanden der Sektionsversammlung vom 2. April 1986

Traktandum 4: Übergang Triftwasser
Mit dem Bau des Stauwehres für das Triftwasser durch die KWO ist seit Jahren eine für Wanderer und Bergsteiger, die von Gadmen her gegen die Windegg- und Trifthütten aufsteigen, eine nicht nur un-

befriedigende, sondern unzumutbare und im Vorsommer lebensgefährliche Situation entstanden. In letzter Zeit konnte nicht einmal mehr ein behelfsmässiger Steg montiert werden. Lawinen und Hochwasser haben den Brückenköpfen und dem Stegmaterial allzusehr zugesetzt. So sind die Touristen häufig gezwungen, die wasserunterspülten Lawinenkegel zu überqueren.

In einer Projektgemeinschaft ist nun ein baureifes Brückenprojekt entstanden. Es sieht den Bau einer mit Natursteinen verkleideten, permanenten Stahlbogenbrücke vor. Die Brücke ist Bestandteil unserer Hüttenwege, so dass wir fraglos einen Kostenanteil übernehmen müssen. Auch ohne KWO-Wehranlage müssten wir für einen sicheren Übergang sorgen! Der Kostenteiler sieht für unsere Sektion zehn Prozent oder Fr. 6500.– vor. Da auch die Bergroute der Berner Wanderwege über den Furtwangsattel nach Guttannen über diese Brücke führt, leisten die Berner Wanderwege ebenfalls Fr. 6500.–. In den restlichen Hauptbrocken teilen sich die Ziegenzuchtgenossenschaft als Landeigentümerin (Fr. 3250.–), die Kraftwerke Oberhasli (Fr. 26750.–), das Kantonale Amt für Fremdenverkehr (Fr. 20000.–) und der Verkehrsverein Meiringen-Haslital (Fr. 2000.–). Wir bitten Euch, dem Kredit zuzustimmen, damit der Bau dieses Jahr durch die KWO ausgeführt werden kann.

Traktandum 5: Beginn der Sektionsversammlungen um 20.00 Uhr

Häufig finden gleichzeitig mit unseren Versammlungen im Grossen Saal des «Casinos» Konzerte statt. Um wenigstens am Beginn der beiden Veranstaltungen eine Entflechtung zu schaffen, schlägt Euch der Vorstand vor, den Beginn unserer Sektionsversammlungen generell auf 20.00 Uhr vorzuverlegen. Die «Casino»-Verwaltung ist diesem Vorschlag gegenüber sehr positiv eingestellt. Etliche Versammlungsteilnehmer schätzen wahrscheinlich die gewonnene Viertelstunde am Versammlungsschluss mehr als den späteren Be-

ginn. Der Vorstand hat keine Gründe gegen den früheren Beginn gefunden und bittet Euch um Zustimmung.

Traktandum 6: BA-BE-BI-SO-Zusammenkunft

Die im Turnus organisierte und jeweils im Herbst stattfindende Zusammenkunft ist von uns Bernern in den letzten Jahren kaum mehr besucht worden (1985: 1 Teilnehmer). Eine interne Abstimmung in der Veteranengruppe verneinte ein Bedürfnis nach diesem Anlass, der seine Blüte zu «Bümis» Zeiten erlebt hat. Der Vorstand möchte deshalb ermächtigt werden, auch formell aus dieser Vierergemeinschaft auszutreten.

Der Vorstand

Windegghütte-Neubau

Nun ist es soweit, diesen Sommer wollen wir den Neubau der Windegghütte erstellen. Einzelne Bauarbeiten sind bereits an Unternehmer vergeben, und die Baudertermine sind festgelegt. Bevor aber die Arbeiten an Ort und Stelle ausgeführt werden können, gibt es viele Vorarbeiten auszuführen. Die Lieferung der Baumaterialien und Bauteile erfolgt durch den Unternehmer zur Talstation der Seilbahn der KWO an der Sustenstrasse. Das Material wird mit dieser Seilbahn zur Bergstation beim Stausee transportiert. Es ist vorgesehen, das Material von dort aus mit einer durch das Militär erstellten Seilbahn bis zum Bauplatz zu bringen. Die Seilbahn des Militärs steht uns in der Zeit vom Donnerstag, dem 12. Juni, bis Montag, dem 23. Juni 1986, zur Verfügung. Die Bauarbeiten dauern bis Anfang Oktober. Wir suchen nun ein erstes Kontingent von Clubkameraden, die sich an einzelnen Tagen, oder noch besser für längere Zeit, für Arbeiten während der Transportphase zur Verfügung stellen, insbesondere für den Umlad auf der Zwischenstation beim Stausee. Der Personentransport zur Zwischenstation erfolgt für diese Phase mit der Seilbahn der KWO. Zum Übernachten im «alten» Windegghüttli ist der landschaftlich schöne und angenehme Aufstieg in etwa 1½ Stunden zu bewältigen.

Ein zweites Kontingent von Personen erhoffen wir für die Arbeiten während der eigentlichen Bauphase:

5. bis 28. Juli: Baumeisterarbeiten, Erdarbeiten, Hinterfüllen;

28. Juli bis 10. August: Zimmerarbeiten, Dachschalungen;

9. August bis 7. September: Rohbau Holzarbeiten, Spenglerarbeiten, Installationen;

6. bis 21. September: Innenausbau, Isolations- und Täferarbeiten;

20. September bis 5. Oktober: Schreinerarbeiten, Küchenmontage;

4. bis 19. Oktober: Mobiliar- und Einrichtungsarbeiten.

Unseren SAC-Kameradinnen sind wir dankbar, wenn sie sich um das leibliche Wohl unserer Arbeiter kümmern würden, dies insbesondere an den Wochenenden vom 14./15. und 21./22. Juni 1986 sowie während der Zeit vom 2. August bis Anfang Oktober.

Für all diese Arbeiten sind Fachkenntnisse nicht notwendig. Sind aber solche vorhanden, würden wir gerne davon profitieren. Der Vorstand und die Baukommission hoffen, dass viele Arbeitswillige die Gelegenheit erfassen und sich damit bei der Sektion für das immer grosszügige Tourenprogramm mit ihrem Frondienst an unseren Hütten erkenntlich zeigen.

Anmeldungen für Arbeitsleistungen sind mit Angabe über Zeitpunkt und Dauer an Ueli Huber, Zulligerstrasse 13, 3063 Ittigen, zu richten.

Für die Baukommission:
Ueli Huber

Windegghütte

Infolge Bauarbeiten am Hüttenneubau wird die Windegghütte für Gäste ab Ende

Mai 1986 bis Ende Oktober 1986 geschlossen bzw. nur beschränkt benutzbar sein. Sämtliche Hüttenbesucher werden demzufolge gebeten, die allfälligen Hüttenbesuchstermine durch eine Voranfrage beim Hüttenchef zu erfragen. Vielen Dank für das Verständnis.

Der Hüttenchef:
Hans Gnädinger, Weier
3616 Schwarzenegg
Telefon 033 53 19 75

Berglihüttetaler

Unter dem Patronat des CC wurden 1975 Taler geprägt, die Abbildungen von 24 SAC-Hütten zeigen. Auf einem Taler ist unsere Berglihütte abgebildet. Zurzeit sind von privater Seite her Bestrebungen im Gange, eine Neuprägung dieser Taler aufzulegen.



Falls Clubmitglieder am Erwerb dieses Talers Interesse haben, können schriftliche Bestellungen bis zum 15. April 1986 an Ueli Huber, Zulligerstrasse 13, 3063 Ittigen, erfolgen. Der Preis beträgt Fr. 45.– für den Silbertaler. Es sei aber in Erinnerung gerufen, dass für knapp den doppelten Betrag das Bijou der Berneralpen in Natura, mit Hilfe der Jungfraubahn, besichtigt werden kann. Oder noch besser – das eine tun und das andere nicht lassen!

Euer Berglihüttenchef
Ueli Huber



Albert+Beat Zbinden Sanitäranlagen + Spenglerei

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 5185 15

Jahresrechnung 1985

1. Bilanz per 31. Dezember 1985

			Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassen/Postcheck			32 135.80	
Banken			263 974.15	
Debitoren			6 760.80	
Wertschriften			99 000.—	
Büromaschinen			2 152.—	
Liegenschaften:	Brandversicherung	Amtlicher Wert		
Clubheim		283 800.—	17 200.—	
Hütten			10.—	
Bergli	314 000.—	11 300.—		
Gauli	819 300.—	79 700.—		
Gspaltenhorn	836 300.—	52 300.—		
Hollandia	783 000.—	107 730.—		
Trift	729 800.—	} 20 400.—		
Windegg	190 800.—			
Wildstrubel	900 800.—	203 600.—		
Kübeli	818 000.—	162 000.—		
Teufi	430 000.—	93 000.—		
Transitorische Aktiven			12 748.25	
Kreditoren				39 077.45
Darlehen				17 200.—
Transitorische Passiven				22 203.—
Rückstellungen Kursverluste				9 000.—
– Fonds für SAC-Hütten		56 695.47*		
– dito zweckgebunden		21 676.90		
– Legat Lory		10 000.—		
– Fonds Obrist		104 043.30		
– Fonds für Sektionshütten		85 528.85*		
– dito zweckgebunden		1 665.—		
– Fonds Chalet Teufi		15 430.45*		
– Veteranenkameradschaft		1 920.20		
– Fonds für Frondienste		4 020.40		
– Freier Fonds		45 519.98		
Total Reinvermögen			433 981.—	346 500.55
Vermögen am 1. 1. 1985		316 709.50		
Überschuss Hüttenbetrieb		37 782.95*		
Investitionen Hütten		– 20 076.—*		
Spendeneingänge 1985		9 015.—		
Speisung Fonds Frondienste		2 973.30		
Überschuss Betriebsrechnung		95.80		
		346 500.55		

* siehe Hüttenrechnung

FESSELNDE BERGFASZINATION IM NEUESTEN **BERGE-MAGAZIN**

Begegnung Nord-Süd: die Tessiner Alpen ...



... zwischen Gotthard und Lago Maggiore. Das neue **BERGE-Magazin** zeigt Ihnen ein Tessin reich an Höhepunkten, die auch der häufige Besucher oft nicht kennt. Und gibt Tips, die Ihre nächsten Aufenthalte zum Erlebnis werden lassen.

BERGE - vielseitig und faszinierend wie die Bergwelt selbst.

<input type="checkbox"/> Ja, ich abonniere BERGE für ein Jahr	COUPON
Vorname/Name _____	Der Bergliebhaber abonniert das 6x jährlich erscheinende BERGE. Zum Vorzugspreis von Fr. 54.- (inkl. Zustellgebühren) für 6 Ausgaben.
Straße _____	
PLZ/ORT _____	
Datum/Unterschrift _____	
Gleichzeitig habe ich davon Kenntnis genommen, daß diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen bei der Bestelladresse widerrufen werden kann.	
Datum/Unterschrift _____	Coupon einsenden an: Büchler AG Seftigenstraße 310 CH-3084 Wabern-Bern



Jetzt neu an Ihrem Kiosk!
Oder im Buchhandel zu Fr. 10.-

2. a) Betriebsrechnung 1. 1.–31. 12. 1985

Ertrag		Rechnung 1985	Budget 1985
Beiträge	123 372.55		
Anteil Schwarzenburg	– 1 836.—		
Anteil Fonds Frondienst	– 3 242.—		
	<u>118 294.55</u>		
Beiträge JO	<u>1 800.—</u>	120 094.55	117 500.—
Zinserträge		16 887.70	6 800.—
diverse Erträge		532.60	
		<u>137 514.85</u>	<u>124 300.—</u>
Aufwand			
Tourenwesen		43 367.85	37 000.—
Clubanlässe		5 254.75	3 500.—
Auffahrtstreffen		2 504.35	
Jugendorganisation		300.80	1 000.—
Rettungsstation Kiental		1 143.—	
Betrieb Clubheim		10 162.65	10 000.—
Bibliothek		2 836.55	2 500.—
Clubnachrichten		29 906.95	30 000.—
Tourenprogramm		7 608.—	7 500.—
Beiträge: – Alpines Museum		1 500.—	1 500.—
– Foto- und Filmgruppe		300.—	300.—
– Gesangssektion		1 500.—	1 500.—
Verwaltungskosten		7 400.15	5 500.—
Porti, Postcheck- und Bankspesen		2 719.30	3 000.—
Steuern		6 875.20	6 500.—
Ehrenaussgaben, Delegationen		7 752.20	4 000.—
Diverses		6 287.30	9 000.—
Betriebsgewinn 1985		<u>95.80</u>	<u>1 500.—</u>
		<u>137 514.85</u>	<u>124 300.—</u>

2. b) Anmerkung der Kassierin

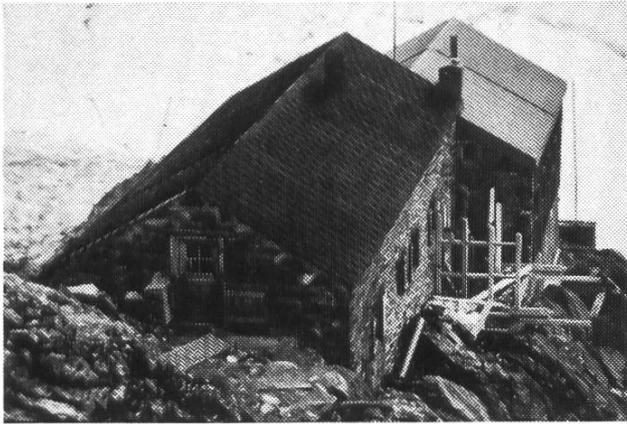
Das Ergebnis der Betriebsrechnung ist ausgeglichen, obwohl sich diverse Budgetabweichungen ergeben haben. 1985 fielen einige ausserordentliche Ausgaben an, wie z. B. die Aktionen Lawinenschaufeln und Lawinensuchgeräte (siehe Tourenwesen), die Kosten für die Auffahrtszusammenkunft und für die Todesfälle der Ehrenmitglieder Hans Obrist und Edmund Wunderlich (siehe Ehrenaussgaben). Das Ergebnis von Fr. 95.80 ist dem freien Fonds gutgeschrieben worden.

Die Veränderung der diversen Hüttenfonds sind aus der Hüttenrechnung ersichtlich. Ebenfalls gibt eine Darstellung Auskunft über die Vermögenslage der Sektion. Hierbei ist zu beachten, dass alle Spenden im Jahr des Eingangs der Vermögensrechnung gutgeschrieben werden, aber in der Hüttenrechnung erst bei Beanspruchung zur Geltung kommen.

3. Hüttenrechnung	Betrieb Überschuss	Investitionen			zu Lasten Fonds	Stand Fonds
		Kosten	Spenden Fronddienst*	Subven- tionen		
SAC-Hütten						42 717.02 (1. 1. 85)
Bergli	681.35					
Gauli	7 447.50					
- WC (Anteil 85)		15 466.55	1 200.—	9 335.—	4 931.55	
Gspaltenhorn	2 008.15					
- Dachschutz		1 220.—		- 240.—	1 460.—	
Hollandia	5 567.35					
- Werkzeug		443.70				
- Rep. Boden/Dach/Treppe		2 595.80			3 039.50	
Trift	627.65					
- Generator		2 380.05	285.— * 862.20		1 232.85	
Windegg	1 247.25			- 1 810.—	1 810.—	
Wildstrubel	8 873.10					
	<u>26 452.35</u>				<u>12 473.90</u>	+ 26 452.35 - 12 473.90 <u>56 695.47</u> (31. 12. 85)
Sektionshütten						78 484.55 (1. 1. 85)
Kübeli	7 561.65					
- Staubsauger		593.—				
- Kanalisation (Ing.)		500.—			1 093.—	
Niederhorn	523.95					
Rinderalp	51.70					
	<u>8 137.30</u>				<u>1 093.—</u>	+ 8 137.30 - 1 093.— <u>85 528.85</u> (31. 12. 85)
Chalet Teufi	3 193.30					
- Bänke		900.—			900.—	16 399.05 (1. 1. 85)
- Abwasserleitung		3 261.90			3 261.90	
	<u>3 193.30</u>				<u>4 161.90</u>	+ 3 193.30 - 4 161.90 <u>15 430.45</u> (31. 12. 85)
Total Hütten	<u>+ 37 782.95</u>				<u>- 20 076.—</u>	

Unsere Hütten

Lötschenhütte Hollandia, 3282 m ü. M.



Ein geschichtlicher Abriss und Ausblick

Wohl nicht manche Hütte kann auf eine so bewegte, abenteuerliche Baugeschichte zurückblicken wie die Lötschenhütte Hollandia. Hüttenum- und -neubauten sind in unserem technologischen Zeitalter, einmal abgesehen von den finanziellen Engagements, eher routinemässige Unternehmen. Hält man aber Rückschau auf das Entstehen der ersten Hütte in der Lötschenlücke in den Jahren 1906 bis 1908, erahnt man Sorgen und Probleme der Handwerker und des Bauherrn, der Sektion Bern, die dieses Projekt über Jahre verfolgt haben.

Der im Juni 1903 am Wildelsigengrat tödlich verunfallte 21jährige Egon von Steiger hinterliess der Sektion testamentarisch Fr. 15 000.– mit der Auflage, in einem unterkunftsmässig nicht erschlossenen Gebiet der Alpen eine neue Hütte zu erstellen. Verhandlungen mit der Gemeinde Zermatt (für einen Standort im Bereich der heutigen Schönbühlhütte) scheiterten. Der Schafberg und das Baltschiederjoch am Bietschhorn wurden als mögliche Bauplätze fallengelassen. Die Wahl fiel auf die Lötschenlücke, die zum damaligen Zeitpunkt weder durch die Lötschbergbahn noch durch die Jungfraubahn als einermassen erschlossen gelten konnte. Die Bauausführung wurde den Herren Lutz

und Kalbermatten, Schreinermeistern in Steg bei Gampel, übertragen. Die zwei-stöckige Fachwerkhütte sollte insgesamt an die 30 Personen, mit einem gesonderten Schlafräum für Damen, aufnehmen können. Die Hütte wurde im Herbst 1905 auf Fafleralp aufgestellt und abgenommen. Bedingt durch einen frühen Winter-einbruch musste das Baumaterial auf dem Langgletscher deponiert und dem Schick-sal überlassen bleiben. Spezialisten gelang es im folgenden Sommer, das zurückgelas-sene Holz unter vier Metern Schnee zu orten und auszugraben. In zeit- und kräf-teraubender Schwerarbeit wurde ein Teil des Baumaterials, insbesondere Zement, auf den Bauplatz geschafft. Das übermäs-sige Quantum Zement fiel der Nässe zum Opfer und wurde unbrauchbar, das Gros des Bauholzes überwinterte nochmals zwi-schen dem «Krummen Rücken» und der Lücke. Diese eher bitteren Erfahrungen liessen Zweifel aufkommen, ob dieses Pro-jekt überhaupt realisierbar bleibt. Es be-durfte schon damals vieler Schreibereien und Androhungen, um die Unternehmer im darauffolgenden Sommer 1907 zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bringen. Finanzielle Streitereien zwischen Unter-nehmern und den Transporteuren führten zu neuen Verzögerungen. Erst gegen Ende August waren die drei Depots alle aufgefunden und ausgegraben. Am 8. Sep-tember 1907 wurde die – allerdings noch nicht ganz fertige Hütte – eingeweiht. Die Berner Clubkameraden reisten über das Rhonetal via Gampel–Ried, von Kander-steg über den Lötschenpass und von Lau-terbrunnen über den Rottalsattel zum Ein-weiheungsakt, umrahmt von Feuerwerk, dem «Schweizerpsalm» und «Rufst Du, mein Vaterland». Trotz aller Widerwärtig-keiten konnte diese pionierhafte Unter-kunft für Fr. 18 650.– erstellt werden.

Während ihrer ganzen Lebensdauer sollte die Egon-von-Steiger-Hütte ein Sorgen-kind der Sektion Bern bleiben. Sehr bald mussten massive Unterhaltsarbeiten in Kauf genommen werden.

Mit der Eröffnung der Jungfraubahn 1912

und der Lötschbergbahn 1913 nahm der Skitourismus einen unerwarteten Aufschwung und bewog die Sektion, Anfang der dreissiger Jahre einen Neubau zu planen, um so mehr, als die alte Hütte den Witterungsverhältnissen nicht mehr zu trotzen vermochte.

Der Niederländische Alpenverein sicherte 1931 einen Beitrag von Fr. 25 000.– zu. Der Adelbodner Hermann Jaggi, der bereits die Wildstrubelhütte für die Sektion baute, wurde mit der Ausführung dieses Neubaus beauftragt. Ende Mai 1933 begann man mit dem Materialtransport vom Jungfrauojoch her. Am Kranzberg wurde eine Baracke zum Schlafen und Kochen für die Transportequipe aufgestellt. Wer denkt beim bequemen Konsumieren in der gemütlichen Hütte an die Transportmühsal der damaligen Hüttenbauer? Mit Schlitten und Winden wurden 40 Tonnen Baumaterial und Werkzeug zum Bauplatz gebracht. Arbeitsschichten von zwei Uhr morgens bis in den späten Nachmittag waren keine Seltenheit. Entsprechend freudig nahmen Handwerker und Träger die 40 Päckli Schweizer Stumpfen entgegen, die ein Sektionsmitglied unter Zuhilfenahme von Pilot Mittelholzer mit dessen Flugzeug von Zürich her über der Lötschenlücke abwarf. Die Stumpfen sollen am Fuss des Sattelhorns «gelandet» sein. Zum Dank und als Zeichen der Verbundenheit mit den holländischen Bergkameraden erhielt die 50plätzig Hütte auch den Namen «Lötschenhütte Hollandia». Die Bausumme betrug Fr. 69 000.–, hievon musste die Sektion rund Fr. 29 000.– selber aufbringen.

1962 wurde die Hütte erstmals in nordwestlicher Richtung um 15 Schlafplätze erweitert. Der touristische Ansturm der sechziger Jahre, der an schönen Wochenenden oft Doppelbelegungen zur Folge hatte, bewog die Sektion, einen Erweiterungsbau in südöstlicher Richtung zu planen. Ein grosszügiger Ausbau auf rund 100 Schlafplätze und ein heimeliger Aufenthaltsraum wurden beschlossen. Die noble Spende unseres Ehrenmitgliedes Frans

Otten aus Holland schuf die dazu notwendige finanzielle Grundlage. Der zweckmässige Neubau durfte nach einem finanziellen Aufwand von Fr. 230 000.– am 1./2. Mai 1971 eingeweiht werden. Die gewählte Konstruktion hat sich bis heute in jeder Hinsicht bestens bewährt.

Der Zahn der Zeit aber nagt an der bereits etwas betagten Bruchsteinfassade des Bauwerkes aus den dreissiger Jahren. Eine Isolation der alten Hütte fehlt komplett, und der Winteraum bedarf einer zweckmässigeren Plazierung. Dieses Sanierungsvorhaben ist für den Sommer 1988 geplant. Der Sektion werden die Vorschläge noch in diesem Jahr unterbreitet. Die Hütte und ihr langjähriger Wart Josef Ebener freuen sich bereits heute auf diese äusserst notwendigen Unterhalts- und Anpassungsarbeiten, die wohl mehr sind als nur ein kosmetisches Lifting an einer ältlichen Dame. Ob dazumal wieder vermehrt Berner SACler, gar auf Clubtouren, die Hütte besuchen werden?

Lage und Tourenmöglichkeiten

Die Hütte liegt bekannterweise am unteren Ende des Ahnengrates, nordwestlich und etwa 60 m über der Lötschenlücke, hoch über dem Lötschentäl. Wie aus einem Adlerhorst lugt der Besucher ins weite Becken des Grossen Aletschfirns, über den Konkordiaplatz hin zu Finsteraarhorn und zu den Grünhörnern, hinüber zum imposanten Aufschwung des Aletschhorns und den steil abbrechenden Eisflanken des Sattelhorns. Weit reicht der Blick nach Süden, vorbei an der unvergleichlichen Pyramide des Bietschhorns bis hin zu den Walliser Viertausendern und dem alles überragenden Mont-Blanc. Nur die meist besuchten Gipfel von der Lötschenhütte Hollandia aus, Ebnefluh und Mittaghorn, sind durch den steilen Abbruch des Ebnefluhfirns in nördlicher Richtung verdeckt. Tourenmöglichkeiten gibt es sowohl für anspruchsvolle Alpinisten wie auch für gemächlich gehende Skitouristen. Vielbegehrte Ziele locken, so eben das Mittaghorn und die Ebnefluh. Wer's anspruchs-

voller und schwieriger mag, wählt das Aletschhorn, sei's über das Sattelhorn, die «Haslerrippe» oder gar in Kombination. Welchen Gipfel oder Übergang wir auch wählen, die imposante Gletscherwelt, markante Gipfel und Grate oder ein Blick übers Mittelland zu den Vogesen und dem Schwarzwald werden unsere Mühe lohnen. Vielleicht denkt auch der eine oder andere, versehen mit mehr oder weniger schwerem Sack, zurück an unsere Hüttenbauer um die Jahrhundertwende, die ohne grosse technische Hilfe bewundernswerte Unterkünfte schufen, denen wir wieder mit mehr Respekt und der nötigen Sorgfalt begegnen sollten.

Daniel Uhlmann, Hüttenchef

JO-Ecke



Chumigalm, 2125 m

9. Februar 1986

Leiter: Titus Blöchlinger

Walter Schweizer

Max Fahrni

11 Teilnehmer

Am Sonntag morgen um neun Uhr, nach einem Stärkungstrunk im Restaurant «Bahnhof» in Zweisimmen, nahmen wir unsere Skitour auf den Chumigalm in Angriff. Dank unseres «zuverlässigen» JO-Leiters Titus, verfehlten wir den richtigen Weg und verloren dabei eine halbe Stunde. Als wir die Felle angeschnallt und die Barryvox's auf «Senden» eingestellt hatten, stiegen wir Richtung Gschwänd. Dort angelangt, rasteten wir bei einer Sennhütte, um überschüssige Kleidung auszuziehen. Als dies getan war, wanderten wir weiter auf einem sonnenbeschienenen Hang gegen das Hinderchumi. Unser zweiter Leiter Walo schaltete ein rassiges Tempo ein, und so erreichten wir schon bald die Alphütten des Hinderchumi. Dort legten wir eine Pause ein und warteten auf

die Nachzügler. Nun nahmen wir die letzte Etappe und somit den Gipfel in Angriff. Auf halber Strecke fing es plötzlich leicht zu schneien an. Zum Glück hörte es nach geraumer Zeit wieder auf. Endlich erreichten wir den Gipfel, und dort empfing uns auch schon ein eisiger Wind. Es war sehr kalt, etwa minus 20 Grad, und es gefror fast alles, auch das Picknick. Zudem hatte es eine grosse Wächte auf dem Gipfel, vor der wir uns in acht nehmen mussten. Es waren auch noch andere Leute auf dem Gipfel, und ein paar von ihnen sangen Lieder, aber es waren eher wärmende Gesänge. Wir blieben nicht mehr lange auf dem Gipfel und machten uns startklar zur Abfahrt. Nun kam das grosse Abfahrtsvergnügen, und wir stachen auch sofort in den steilen Gipfelhang. Wir kurvten nun über schöne Pulverschneehänge nach Zweisimmen hinunter. Leider wurden die Schneebedingungen gegen Zweisimmen schlechter. Als wir in Zweisimmen angelangt waren, erwärmten wir uns im Restaurant «Bahnhof» mit einer heissen Ovo.

Das war eine herrliche Skitour.

Von Remo, Peter und Sigi

Berichte

Wildgärst, 2890 m

2. Februar 1986

Leiter: Toni Kohli

20 Teilnehmer

Fürchterlich seien die Verhältnisse dort oben. Wer nicht in jedem Schnee gut fahren könne, sei arm dran. Bösertiger Windharsch drohe nämlich dort, wo sonst lockerer Pulverschnee den Tourenfahrer entzücke. So und ähnlich tönte es am Freitag abend im Clublokal bei der Besprechung. Angesichts der in dieser Woche wehenden Föhnstürme hatte Toni Kohli den Rat von verschiedenen ortskundigen Bergführern